

## Raumordnung am Land



### das Web-GIS

Das ist eine Webseite oder ein Portal, das geographische Informationen auf Karten online zeigt.

### der Flächenwidmungsplan

Dieser Plan gibt an, wie die einzelnen Grundstücke genutzt werden dürfen und wie diese gewidmet sind.

### die Behörde/die Behörden

Unter einer Behörde versteht man eine Einrichtung, die bestimmte öffentliche Aufgaben erledigt. Die Schulbehörde ist zum Beispiel für die Schulen und den Unterricht zuständig. Eine Behörde kann aus nur einer Person (z. B. einer Bundesministerin oder einem Bundesminister) oder aus mehreren Personen (z. B. der Bundesregierung) bestehen.



WMW-2524-015



**A1** Scanne den QR-Code oder öffne den WEB-Code.

**a.** Öffne das Web-GIS-Angebot für dein Bundesland. Greife über die Startseite auf Kataster und/oder Flächenwidmungsplan zu.

**b.** Bei manchen Bundesländern sind die Informationen leichter zu finden als bei anderen. Falls es für dein Bundesland nicht klappt, probiere ein anderes aus.

**c.** Beschreibe in deinen Worten, wie die Karten aussehen, die du dort siehst.

### Wer plant und gestaltet den Raum?

Wenn du in Österreich unterwegs bist, siehst du Häuser, Gärten, Straßen, Felder oder Wiesen. Bereits zur Zeit Maria Theresias (1740–1780) hat man begonnen, auf einer Karte einzuzichnen, welche Grundstücksgrenzen es gibt und wem die jeweiligen Grundstücke gehören.

Wir sprechen von einem sogenannten Kataster. Das ist ein Plan, in dem die Grenzen der einzelnen Grundstücke angegeben sind. Er gibt Auskunft über die Grundstücke und deren räumliche Lage, also in welcher Gemeinde sie zu finden sind und welche Koordinaten sie haben. Alle wichtigen Informationen zu den einzelnen Grundstücken sind im Grundbuch eingetragen. Das Grundbuch ist ein spezielles Register. Es liegt in Bezirksgerichten aus. Jede Person kann dort nachsehen, wem welches Grundstück gehört.

Vermesserinnen und Vermesser stellen die Grenzen in der Natur fest. Sie zeichnen diese in Pläne ein und bringen in der Natur Vermessungszeichen an. Falls du wissen möchtest, wie die Grundstücke in deiner Umgebung aussehen, gibt dir ein **Web-GIS-Portal** Auskunft dazu.

### Auskunft über Nutzungsarten bekommen

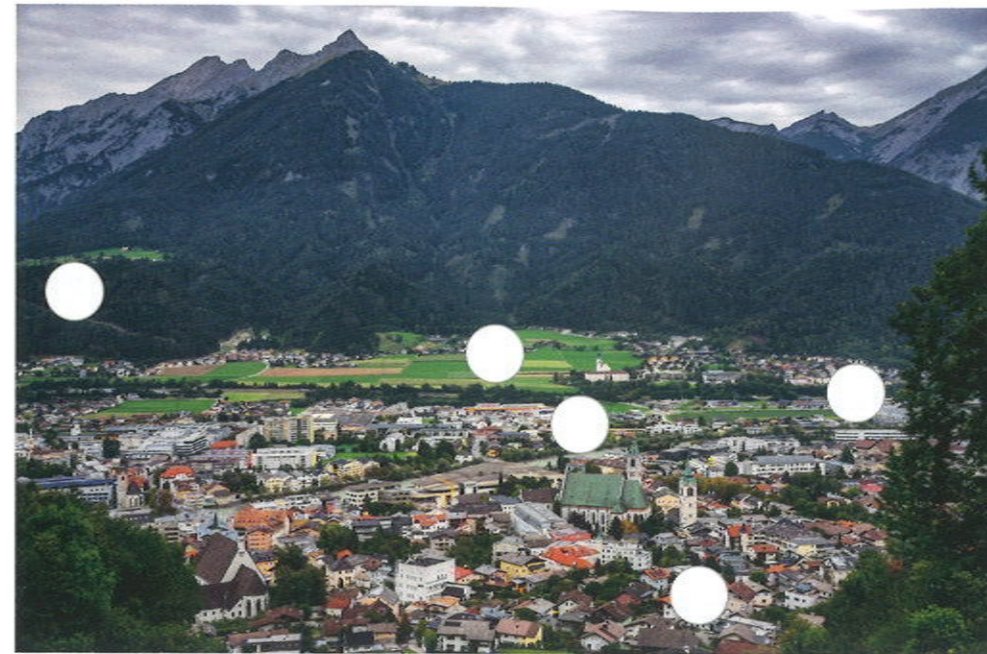
Ein anderer Begriff für Nutzungsarten ist Widmung. Widmungen werden in einem **Flächenwidmungsplan** festgehalten. Wohnhäuser werden zum Beispiel in Siedlungsgebieten errichtet. Dieses Gebiet ist für Häuser und Gärten reserviert und dient Menschen als Wohnraum. In einem Siedlungsgebiet wird besonders darauf geachtet, dass Menschen ungestört wohnen können.

In oder neben Ortschaften gibt es meist auch Gewerbegebiete. Das sind Flächen, die für Supermärkte, Geschäfte oder große Firmen geschaffen werden. Felder und Wälder sind meist landwirtschaftliche Nutzflächen. Sie werden von Bäuerinnen und Bauern bewirtschaftet.

Seen und Gewässer besitzen keine eigene Widmung, weil sie nicht bebaut werden können. Mit Verkehrsflächen sind Straßen, Parkplätze oder Eisenbahnen gemeint.

Außerhalb von Ortschaften findest du Grünland. Dieses wird kaum oder nur wenig landwirtschaftlich genutzt. Es ist besonders wichtig für unsere Natur und darf – mit wenigen Ausnahmen – nicht bebaut werden.

Die Nutzungsart von Grundstücken kann durch die **Behörden** geändert werden. Diesen Vorgang nennt man „Umwidmung“. Dieses kostspielige und aufwendige Verfahren ist dann notwendig, wenn zum Beispiel in einer Gemeinde kaum mehr Bauplätze für neue Häuser im Siedlungsgebiet vorhanden sind.



M1 Schwaz in Tirol

### Viele Schritte zur Baubewilligung

Dominik erzählt von seinem Umzug:

„Letztes Jahr haben meine Eltern begonnen, ein Haus zu bauen. Wir haben eine kleine Wohnung in Innsbruck, nun werden wir nach Schwaz in Tirol umziehen. Der Umzug wird mir leichtfallen, da meine Verwandten gleich neben unserem neuen Haus wohnen. Wir sind oft nach Schwaz gefahren, da einiges erledigt werden musste. Meine Eltern haben zuerst ein Grundstück gekauft, dazu mussten sie einige Male aufs Gemeindeamt, auf die Bank und zum Notar, wo der Kaufvertrag aufgesetzt wurde. Danach waren meine Eltern bei einer Architektin und haben einen Plan zeichnen lassen. Der Plan musste einmal geändert werden, da unser Haus zu nahe am Nachbargrundstück gestanden wäre, was nicht erlaubt ist. Danach ging es wieder aufs Stadtamt, und meine Eltern mussten einige Zeit warten, bis sie mit dem Bauen beginnen konnten. Momentan wird gerade das Dach unseres Hauses gebaut. Ich freue mich schon sehr auf mein eigenes Zimmer!“

### Die Bauordnung

Das Haus von Dominiks Eltern wird im Siedlungsgebiet errichtet. Warum dürfen Dominiks Eltern nicht einfach da bauen, wo und wie sie wollen? Der Grund dafür ist die von den Bundesländern festgelegte **Bauordnung**. Häuser dürfen beispielsweise eine gewisse Höhe nicht überschreiten, auch zum Nachbargrundstück muss einige Meter Platz gelassen werden. Es gibt auch Vorschriften, wie die **Einfriedung** eines Hauses zu gestalten ist oder welches Material zum Bauen verwendet werden darf. Häuser müssen außerdem bestimmte Sicherheitsvorgaben erfüllen: Zum Beispiel müssen im Fall eines Feuers die Menschen genug Zeit haben, das Haus verlassen zu können. Die vielen Vorschriften sichern ein angenehmes und sicheres Zusammenleben für alle Menschen.



### die Bauordnung

Das ist ein Landesgesetz, in dem geregelt ist, wie Grundstücke bebaut werden dürfen und welche Vorschriften einzuhalten sind.

### die Einfriedung

Eine Einfriedung kann zum Beispiel ein Zaun oder eine Mauer sein. Sie befindet sich rund um ein Grundstück und soll es vor dem Betreten durch Unbefugte schützen.



**A2** Suche den Ort Schwaz in Tirol im Atlas.

- Beschreibe, wo der Ort liegt.
- Benenne das Klimagebiet, in dem der Ort liegt.

**A3** Arbeite mit M1. Ordne dem Bild folgende Nutzungsarten zu:

- Landwirtschaft, Grünland
- Wohngebiet
- Wald
- Gewerbe
- Gewässer

**A4** Zeichne in M1 Flächen ein, die sich für die Bebauung mit Wohnhäusern eignen könnten. Begründe deine Entscheidung.

**A5** Öffne einen Kartendienst im Web und suche einen Ort deiner Wahl in Ostösterreich (Niederösterreich, Burgenland). Vergleiche ihn mit Schwaz in Tirol. Beschreibe eventuelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

**A6** Begründe die Aussage: „Schwaz in Tirol liegt in Westösterreich. Dort sind die Baugründe meist viel teurer als in Ostösterreich.“



**A7**

Leonie hält ein Referat über Raumordnung und Raumplanung. Sie hat eine Liste von Zielen für ihr Handout vorbereitet. Leider haben sich drei falsche Ziele eingeschlichen.

- a. Lies dir die Ziele durch und recherchiere die unbekanntenen Begriffe.
- b. Streiche die falschen Ziele durch und notiere deine Begründung ins Heft.

Die Raumordnung und Raumplanung ist ein nützliches Instrument, um das Zusammenleben in Österreich für alle angenehm zu gestalten:

- » Der verfügbare Platz soll bestmöglich genutzt werden.
- » Grünflächen und Naturraum sollen erhalten werden.
- » Für Supermärkte soll möglichst viel Platz geschaffen werden.
- » Die Zersiedelung, das unkontrollierte Wachsen von Ortschaften, soll gefördert werden.
- » Es soll genügend Wohnraum für Menschen zur Verfügung stehen.
- » Das Ortszentrum soll belebt werden.
- » Geschäfte und Arbeitsstätten sollen zu Fuß erreichbar sein.
- » Menschen sollen von Lärm- und Staubbelastung durch Industrie und Verkehr geschützt werden.
- » Alte Gebäude und Ortszentren sollen Neubauten weichen.

**A8**

Hast du schon einmal Grenzzeichen in der Natur entdeckt?

- a. Lies dir den Text M2 durch und ordne die Bezeichnungen den passenden Bildern M3 bis M5 zu.
- b. Erkläre, warum wir Vermessungszeichen brauchen.

Grenzzeichen gibt es bei uns schon seit dem Mittelalter. Früher bestanden sie aus einem Stein, unter dem andere kleine Steine oder Gegenstände (die sogenannten „Zeugen“) vergraben waren. Ab dem 13. Jahrhundert gab man Grenzsteinen eine Form und brachte eine Markierung auf ihnen an.

Grenzzeichen findet man heute entweder als Messpunkte, Grenzsteine oder Markierungen an Felsen. Viele der Grenzzeichen sind per GPS genau aufgenommen und in einem eigenen Kataster, dem Grenzkataster, eingetragen.

M2 Grenzzeichen in der Natur



M3



M4



M5

**A9**

Lies den Erzähltext von Erni und bearbeite anschließend die Aufgaben.

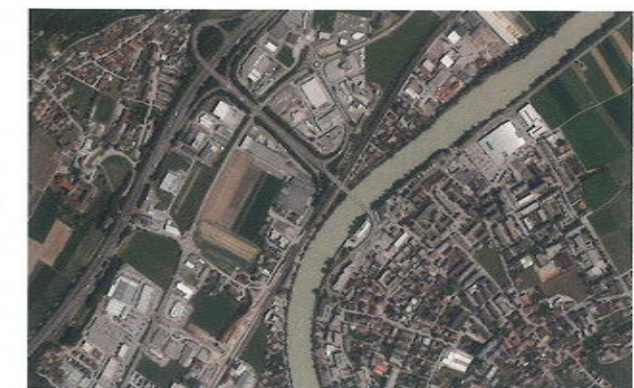
Erni ist Raumplanerin und berichtet über die unterschiedlichen Interessen, auf die sie achten muss:

„Wir alle möchten gerne schön wohnen und viel Platz haben. Ebenso benötigen Firmen Platz zum Wachsen. Viele Menschen haben ein Auto, weshalb Straßen und Parkflächen notwendig sind. Aus diesem Grund wird in Österreich eine enorme Fläche versiegelt, das heißt, mit einer wasserundurchlässigen Schicht wie Beton oder Asphalt bedeckt. Leider geht durch diese Verbauung jeden Tag auch unwiederbringlich Platz verloren – Platz für Tiere und Pflanzen, aber auch für die Landwirtschaft. Dieser Platz wäre aber zur Produktion von Lebensmitteln wichtig.“

- a. Vergleiche die beiden Luftbilder M6 und M7 aus Schwaz in Tirol aus dem Jahr 1973 und 2019. Beschreibe die Unterschiede und Gemeinsamkeiten, die dir auffallen.



M6 Schwaz in Tirol um 1973



M7 Schwaz in Tirol um 2019

---



---



---



---

- b. Kreuze an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Stelle falsche Aussagen im Heft richtig.

	R	F
Durch Verbauung geht Lebensraum für Tiere sowie Erholungsraum für Menschen verloren.		
Die Grundstückspreise sinken, wenn weniger Platz zur Verfügung steht.		
Viele Straßen führen dazu, dass sich Firmen ansiedeln.		
Neben dem Bauen „auf der grünen Wiese“ besteht auch die Möglichkeit, unverbaute Grundstücke im Ort zu verbauen.		
Firmen siedeln sich meist weit weg von der Autobahn an.		

## Raumordnung in der Stadt



WMW-2524-024



**A1** Recherchiere die aktuelle Bevölkerungszahl Österreichs. Berechne, wie viele Menschen bei uns in Städten leben.

**A2** Erkläre die Begriffe Zentrum und Peripherie mit eigenen Worten. Du kannst auch ein Bild zeichnen.

**A3** Arbeite mit dem Atlas.  
**a.** Suche eine passende Karte, die dir zeigt, wie viele Menschen in Österreich wo leben.  
**b.** Benenne Regionen in Österreich, wo mehr und wo weniger Platz zur Verfügung steht. Begründe deine Antworten.

**A4** Arbeite mit M1 und M2.  
**a.** Vergleiche die beiden Bilder.  
**b.** Begründe, wieso sich diese Gegend innerhalb von mehr als 40 Jahren so verändert hat.

**A5** Scanne den QR-Code oder öffne den WEB-Code. Überprüfe deine Vermutungen aus A4 und benenne konkrete Veränderungen der Seestadt Aspern.

### Die Stadt wächst und wächst

Das Thema Stadt und Ballungsräume kennst du schon aus der zweiten Klasse. Überall auf der Welt wachsen die Städte: In Österreich leben bereits fast 60 Prozent der Menschen in Städten. Menschen wandern von der Peripherie ins Zentrum. Viele pendeln täglich oder wöchentlich, manche bleiben dauerhaft dort. Auch Touristinnen und Touristen besuchen die Stadt. In unserer Bundeshauptstadt Wien übernachten beispielsweise doppelt so viele Gäste jährlich wie Österreich Einwohnerinnen und Einwohner hat.

Viele Menschen benötigen auch viel Platz: Man wünscht sich zum Beispiel ein eigenes Zimmer, Platz für ein Fahrrad, eine Spielkonsole oder Bücher. Die Menschen brauchen aber auch Raum außerhalb ihrer Wohnräume wie Spielplätze, Parks und Grünland zur Erholung, Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten.

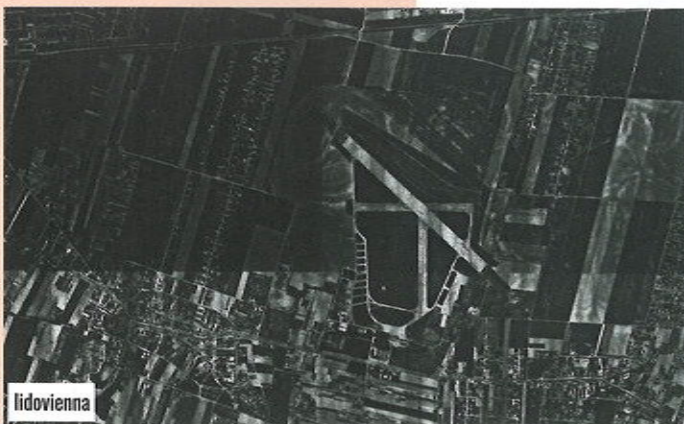
All diese Dinge müssen in einer Stadt Platz finden. Die Raumplanung ist die Antwort darauf, wie mit dem verfügbaren Raum sparsam und sinnvoll umgegangen werden kann.

### Raumplanung einst und heute

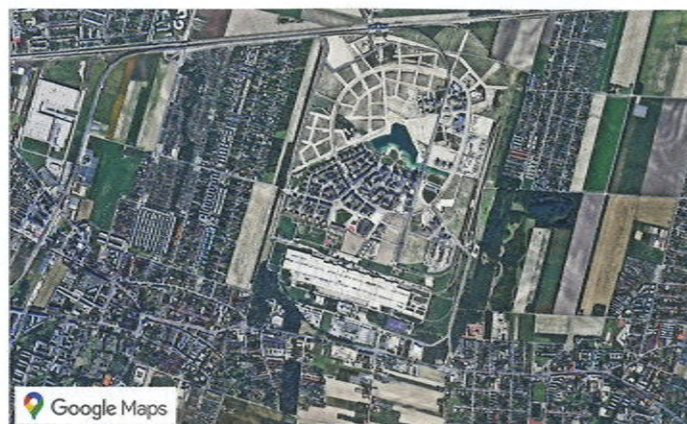
Christina erzählt von ihrer Wohnsituation:

„Ich wohne im sechsten Stock eines Wohnhauses im 22. Bezirk. Leider verläuft neben unserem zehnstöckigen Haus eine breite Straße und es ist den ganzen Tag sehr laut. Wenn man nach draußen geht, ist es nicht wirklich gemütlich. Es gibt zwar einen Spielplatz zwischen den Häusern, aber kaum Bäume und Sträucher. Neben unserem Haus gibt es nichts Interessantes zu entdecken. Meine Eltern und ich werden in ein oder zwei Jahren in die Seestadt Aspern umziehen. Ich freue mich schon darauf!“

Dass Christina mit ihrer Wohnsituation unzufrieden ist, liegt daran, dass in der Vergangenheit Raumplanung anders ausgesehen hat als heute. Früher war es vor allem wichtig, viele und günstige Wohnungen zu errichten und zudem für die vielen Autos Straßen zu schaffen. Heute sollen die Menschen in der Stadt eine hohe Lebensqualität vorfinden.



M1 Wien Aspern um 1976



M2 Wien Aspern 2020



M3 Schwedenplatz im 1. Bezirk

### Raumplanung in der Stadt

Raumplanung in der Stadt soll dazu beitragen, ein gutes und konfliktfreies Zusammenleben zu ermöglichen sowie die Nutzung des **öffentlichen Raums** zu regeln. Eine wesentliche Aufgabe der städtischen Raumplanung ist es, **Nutzungskonflikte** zu vermeiden.

Tom ist Raumplaner, er erzählt uns von seiner Tätigkeit bei der Stadt Wien:

„Meine Aufgabe ist es, bei neuen Wohngebieten darauf zu achten, dass genug Platz für alle da ist. Menschen wünschen sich viel Grünraum, am liebsten einen eigenen Garten. Leider ist Baugrund in der Stadt sehr teuer. Ein Quadratmeter in Wien kostet zwischen einigen hundert bis zu einigen tausend Euro. Um leistbare Wohnungen anbieten zu können, muss man überlegen, wie viele Menschen auf einem kleinen Raum wohnen können, ohne dass sie sich gegenseitig stören und eingeengt fühlen. Es ist auch wichtig, in neuen Siedlungsgebieten viele Bäume und Sträucher zu pflanzen. Für Autos soll es Parkplätze in Tiefgaragen und über Geschäften und Supermärkten soll es Wohnungen geben. Momentan arbeite ich an der Umgestaltung des Schwedenplatzes mit.“

### Die Umgestaltung des Schwedenplatzes

Der Schwedenplatz in Wien am Rande des 1. Bezirks ist ein wichtiger Treffpunkt. Er liegt am Donaukanal und verbindet die historische Innenstadt mit dem Fluss. Auch die Schiffstation des Twin City Liner, der zwischen Wien und Bratislava fährt, liegt am Donaukanal.

Leider wird der Schwedenplatz durch den Franz-Josefs-Kai, eine breite vierspurige Straße, vom Donaukanal getrennt. Lärm und Beton machen den Aufenthalt ungemütlich.

Seit dem Jahr 2011 macht man sich über die Umgestaltung des Schwedenplatzes Gedanken. In einem Ideenwettbewerb wurde dazu aufgerufen, Ideen für einen schöneren Schwedenplatz einzubringen. Ziel ist es, den Aufenthalt so angenehm und schön wie möglich zu gestalten.



### der öffentliche Raum

Darunter versteht man eine für alle Personen zugängliche Fläche außerhalb von Privatgrundstücken. Dazu gehören zum Beispiel Parks, Straßen oder Gehwege.

### der Nutzungskonflikt

Das ist ein Streit, bei dem es um eine unterschiedliche Sicht der Nutzung des Raumes geht. Zum Beispiel wünschen sich Menschen, die Rad fahren, Radwege, jene, die ein Auto haben, gute Straßen und ausreichend Parkplätze, Kinder hätten gerne Spielplätze usw. Die Aufgabe der Stadtplanung ist es, Nutzungskonflikte zu vermeiden und eine Lösung zu finden, die für alle Beteiligten passt.



**A6** Arbeite mit einem Online-Kartendienst deiner Wahl und M3. Suche den Schwedenplatz.

**a.** Beschreibe, wo dieser liegt und begründe, wieso es am Franz-Josefs-Kai ein großes Verkehrsaufkommen gibt.

**b.** Beschreibe, wo es in Wien die meisten Fußgängerzonen gibt und finde eine Begründung.

**c.** Überlege, wie man Plätze wie den Schwedenplatz umgestalten könnte. Schreibe einige Dinge auf, die den Platz gemütlich machen könnten oder fertige eine Zeichnung an.



A7

Wachsende Städte machen eine sinnvolle Nutzung des verfügbaren Raumes immer wichtiger. Das Ziel ist, durch Raumplanung das Leben in der Stadt angenehm zu gestalten, damit jede Person genügend Platz hat. Bearbeitet die nachfolgenden Aufgaben zu zweit.

- a. Lest die Informationen zu den Bildern M4 bis M8. Kennzeichnet die Ideen, die ihr schon gesehen habt.
- b. Beschreibt, welche Ideen auch in eurem Heimatort oder im Ort, in dem sich eure Schule befindet, umgesetzt werden können.
- c. Erarbeitet gemeinsam Vorschläge, wie sich in der Stadt das Zusammenleben aller Menschen gut gestalten ließe. Vergesst nicht, dass in einer Stadt Nutzungskonflikte auftreten könnten. Schreibt eure Ideen auf ein Blatt Papier und stellt sie der Klasse vor.

Mit dem Aufkommen der ersten Autos ab Beginn des 20. Jahrhunderts wurden viele Städte „auto-fit“ gemacht. Der Bau von Straßen und Parkplätzen ließ alte Innenstädte im Verkehr versinken. Heute werden manche Teile der Innenstädte wieder für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger umgebaut. Fußgängerzonen sorgen für Ruhe und Erholung.



M4 Die Stadt der Fußgängerinnen und Fußgänger

Statt alte Gebäude abzureißen, können diese modernisiert und einer neuen Nutzung zugeführt werden. In Wien stehen viele mehr als hundert Jahre alte Häuser. Die alten Fassaden werden zur Bewahrung des Stadtbildes erhalten, helle und moderne Wohnungen im Inneren machen das Leben in der Innenstadt lebenswert.



M5 Aus alt wird neu.

Dachbegrünung wirkt wie eine natürliche Klimaanlage. Statt Beton, der sich aufheizt und die Wärme lange speichert, gibt es Dächer mit Sträuchern und Gräsern. Wien und andere Städte fördern die Errichtung solcher Dächer mit Zuschüssen beim Bau. Das Haus am Bild unten steht in Wien. Weißt du, wer es geplant hat?



M6 Dach- und Fassadenbegrünung in Wien

Wusstest du, dass 50 Prozent der Fläche Wiens Grünraum sind? Ein Teil davon sind Parks. Sie sind wichtige Naherholungsräume für die Menschen in der Stadt. Wenn der Platz für einen Park nicht ausreicht, werden oft Bäume zum Schutz vor Hitze gepflanzt. Sie bieten Schatten und kühlen durch Verdunstung die Umgebung.



M7 Park in der Wiener Innenstadt

Urban Farming soll in der Stadt in Zukunft Grünflächen schaffen, die landwirtschaftlich genutzt werden. Vorteile sind die Produktion regionaler Lebensmittel und die Möglichkeit, die Natur zurück in die Stadt zu holen.



M8 Die Stadt wird zum Garten.



Urban Farming

Darunter versteht man Landwirtschaft im städtischen Bereich. Es wird versucht, den Anbau von Gemüse und Obst oder die Viehhaltung in der Stadt zu ermöglichen.

A8

Wien, die Hauptstadt Österreichs, hat sich laufend verändert. Die Veränderungen in der Stadt lassen sich gut mithilfe alter Bilder zurückverfolgen.



WMW-2524-016

- a. Scanne den QR-Code oder öffne den WEB-Code.
- b. Vergleiche die Bilder von früher mit den Bildern von heute. Benenne und notiere Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die du feststellen kannst.

---

---

---

---

---

---

---

---

- c. Verorte die Bilder in einem Stadtplan von Wien in deinem Atlas. Beschreibe, wo sich diese in Wien befinden.

---

---

---

---

---

---

---

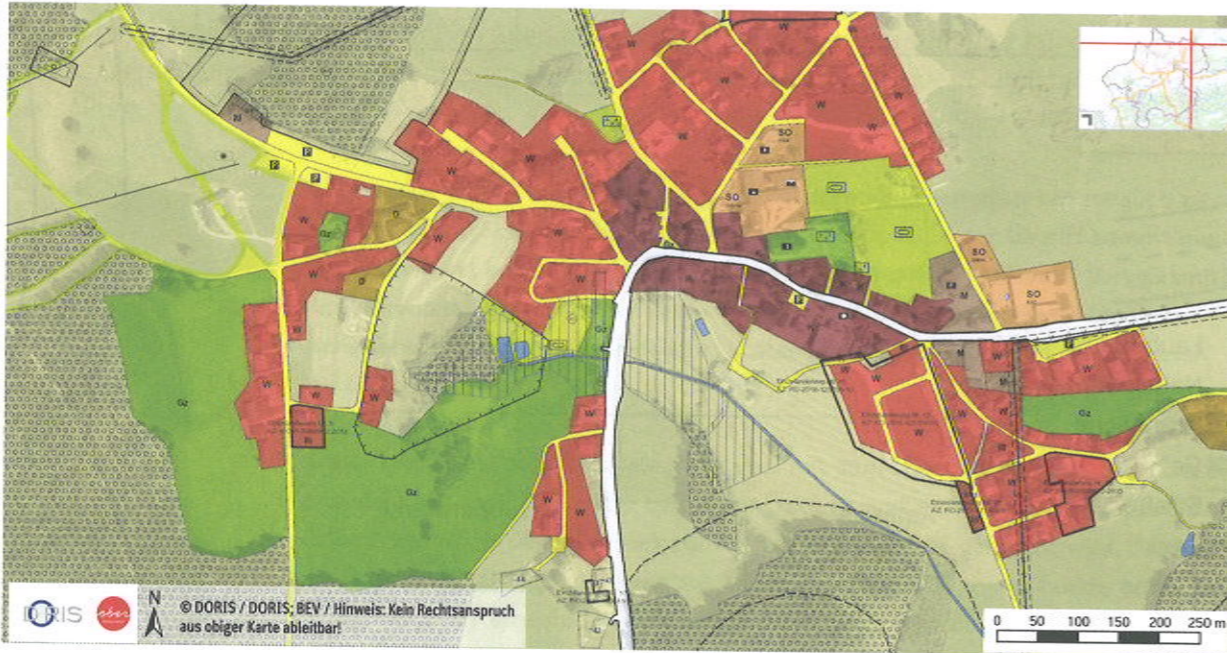
---

## Raumordnung am Land

A1

M1 zeigt dir den Flächenwidmungsplan der Gemeinde Sandl im oberösterreichischen Mühlviertel.

- Im Text M2 zur Karte M1 haben sich drei Fehler eingeschlichen. Stelle sie richtig.
- Kreuze in M3 an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.
- Erkläre mit eigenen Worten, wieso und für wen ein Flächenwidmungsplan wichtig ist.



M1 Flächenwidmungsplan von Sandl

Beim Blick auf den Flächenwidmungsplan sieht man, dass ein großer Teil der Ortschaft rot eingefärbt bzw. mit „W“ beschriftet ist. Diese Farbe kennzeichnet Gewerbegebiete, also Grundstücke, auf denen Menschen Wohnhäuser bauen dürfen. Das Kerngebiet des Ortes ist mit „K“ eingezeichnet – das ist das historische Ortszentrum. Manchmal gelten für dieses Gebiet andere Vorschriften. Auf dem Plan erkennt man, dass sich die neuen Wohngebiete rund um das alte Ortszentrum erstrecken. Mit „SO“ sind sonstige Flächen auf dem Plan gekennzeichnet. Beispiele dafür sind die Schule oder das Altstoffsammelzentrum. Außerhalb des Ortes befindet sich Bauland. Dieses ist entweder in grün eingezeichnet oder mit „Gz“ beschriftet. Dabei kann es sich um Felder oder Wiesen handeln. Die punktierten Flächen sind das Ortszentrum – die Punkte stellen Bäume dar.

M2 Erklärung zum Flächenwidmungsplan Sandl

	R	F
Jedes Grundstück, das an einer Straße liegt, darf bebaut werden.		
Die Widmung eines Grundstücks kann von jeder Person geändert werden.		
Gemeinden sollen versuchen, Zersiedelung zu vermeiden.		
Auf Bauland muss immer ein Haus stehen.		
In Wohngebieten darf keine Fabrik errichtet werden.		
In der freien Natur erkennt man Grundstücksgrenzen an Vermessungszeichen.		

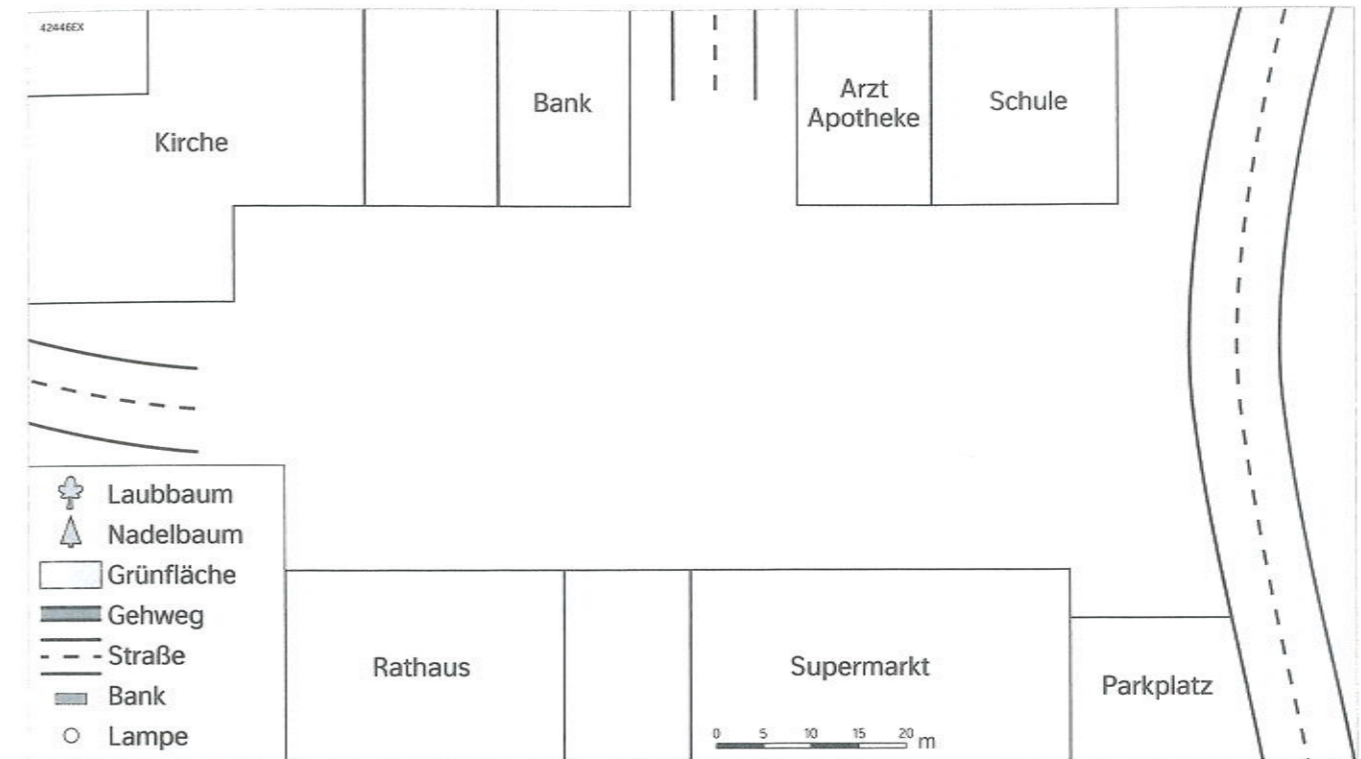
M3 Richtig oder falsch?



## Raumordnung in der Stadt

A1

Plane deinen Stadtplatz. Vervollständige den Stadtplan M1. Gehe nach der Reihe vor.



M1 Mein Stadtplan

- Wie du in deinem Schulbuch gelesen hast, ist die Planung öffentlicher Räume besonders wichtig, um das Zusammenleben in der Stadt angenehm zu gestalten. Auf dieser Seite entwirfst du deinen eigenen Stadtplatz. Folgende Elemente sollst du unterbringen:
  - » **Straßen:** Von Westen nach Osten erstreckt sich eine Straße, die du nicht weglassen kannst. Im Norden zweigt eine Gasse ab, die noch mit der Straße verbunden werden muss. Die Straße sollte zumindest sechs Meter breit sein.
  - » **Parkplätze:** Autos brauchen sehr viel Platz – ein durchschnittliches Auto ist vier Meter lang und fast zwei Meter breit. Auf deinem Platz benötigst du 20 Parkplätze. Plane die Parkplätze etwas größer – z. B. 3 x 5 Meter. Achtung: Jeder Parkplatz benötigt auch eine Zufahrt.
  - » **Gehwege:** Überlege, wo Menschen unterwegs sind und zeichne Gehwege ein. Vergiss bei Straßenüberquerungen nicht auf das Einzeichnen eines Schutzwegs.
  - » **Grünflächen:** Grünflächen sind für die Stadt besonders wichtig. Überlege, wo du Grünflächen schaffen könntest und wie diese aussehen könnten. Auch Blumen können gesetzt werden, sie bereiten den Angestellten der Stadt allerdings Arbeit bei der Pflege. Vielleicht wäre auch ein öffentlicher Gemüsegarten eine Idee.
  - » **Bäume und Schattenspender:** In Städten ist es wärmer als am Land, da Beton und Asphalt viel Wärme speichern. Damit es im Sommer nicht unerträglich heiß wird, sollen Bäume Schatten spenden. Zeichne diese ein. Überlege, warum sich Laubbäume für die Stadt besser eignen als Nadelbäume.
  - » Zum Schluss kannst du dir noch Gedanken zur Gestaltung des Platzes mit Sitzbänken, Spielplätzen oder auch einem Brunnen machen. Wo würden diese gut hinpassen und die Menschen zum Bleiben einladen? Zeichne sie in den Plan ein.
- Stelle deinen Stadtplan der Klasse vor. Erkläre, wie du bei der Gestaltung vorgegangen bist und begründe, was dir besonders wichtig und was dir weniger wichtig war.

westermann

W



Buch  
Plus  
Web



C. Breitfuss-Horner  
J. Gabler  
C. Sitte  
I. Spenger  
R. Zölfel

GEO\_logisch



Geographie und  
Wirtschaftskunde

3

westermann

W

GEO\_logisch



Geographie und  
Wirtschaftskunde

3

ARBEITSHEFT

**Autorinnen und Autoren**

Claudia Breitfuss-Horner

Jakob Gabler

Christian Sitte

Iris Spenger

Renate Zölfel